

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

## Heidi Goëss-Horten: Eine Milliardärin und ihre Baustellen

16-20 Minuten

### Museumsbau

#### Heidi Goëss-Horten: Eine Milliardärin und ihre Baustellen

Noch vor dem Sommer soll das Privatmuseum im Wiener Hanuschhof eröffnen. Damit werden Debatten zur Grundlage des Vermögens in der NS-Zeit wieder aufflammen



Die Milliardärin vor einem Francis-Bacon-Werk: mit Hund auf dem Schoß und Museumsmodell.

Der Lokalausweis im Innenhof des Gründerzeitbaus Ecke Goethe- und Hanuschgasse in der Wiener Innenstadt zeugt von erkennbarem Baufortschritt: Das ehemalige Kanzleigebäude, 1914 für Beamte der in der Albertina gegenüber residierenden Erzherzöge errichtet, war in den vergangenen Monaten regelrecht

ausgehöhlt worden. Vorgaben vom Bundesdenkmalamt gab es mangels Denkmalschutz keine. Original ist nur noch die Fassade, die teils bereits einen neuen Anstrich in gelblichem Creme bekam.

Der Umbau der im Umfeld Heidi Goëss-Hortens gerne als "[Palais titulierten Beamtenburg](#)" zum künftigen Privatmuseum begann im Juli 2020 und sollte 19 Monate dauern. Das ursprünglich veranschlagte Budget lag bei etwa zehn Millionen Euro oder 5000 Euro pro Quadratmeter. Für die Immobilie selbst soll die Milliardärin kolportierte 30 Millionen Euro bezahlt haben.

### **ÖVP-Großspenderin**

Angesichts solcher Dimensionen wirkt das einzelne Miet-WC für all die hier auf der Großbaustelle beschäftigten Arbeiter etwas lumpig. Der Eingangsbereich ist noch eingerüstet, im Außenbereich sind derzeit Betonierarbeiten im Gange, im Inneren laufen die Arbeiten auf Hochtouren. Via Instagram informiert die "Heidi Horten Collection" Interessierte und knapp 2900 Follower über das "museum in progress", dessen Werdung auch Architekturfotograf Stefan Olah fleißig dokumentiert.

Ein Termin für die Eröffnung, die zu den gesellschaftlichen Höhepunkten im heurigen Kulturjahr gehört, steht derzeit noch nicht fest. Im späten Frühjahr vielleicht, vor dem Sommer jedenfalls. Die Bewohner der umliegenden Liegenschaften werden es danken. Für die mittlerweile 80-jährige Milliardärin geht ein Traum in Erfüllung, der sie die Unbill der letzten Monate wohl vergessen lassen wird.

All die Häme etwa, die ihr die monetären Gaben an die ÖVP bescherten, der sie 2018 und 2019 insgesamt 931.000 Euro überwies: aufgeteilt in 49.000-Euro-Tranchen und somit knapp unter jener Grenze, ab der die ÖVP die Spende dem Rechnungshof hätte melden müssen. Dem parlamentarischen Ibiza-Untersuchungsausschuss blieb Goëss-Horten trotz zweimaliger Ladung fern: entschuldigt aus gesundheitlichen Gründen.

### **Freundin Agnes**

Finanzielle Zuwendungen an politische Parteien oder parteinahe Organisationen werde es künftig sowieso keine mehr geben, versicherte sie in einem Schreiben an die Parlamentsdirektion. Stattdessen spende sie für Forschung und Medizin und werde ihre "private Kunstsammlung bald auch der österreichischen Öffentlichkeit zugänglich machen".

Die Pläne dazu gab es in der einen oder anderen Form schon länger: ausgetüftelt gemeinsam mit ihrer langjährigen und engen Freundin [Agnes Husslein-Arco](#), die sie seit den 1990er-Jahren bei Kunstankäufen berät. Die profitable Zweckgemeinschaft hatte während Hussleins Zeit als Geschäftsführerin von Sotheby's Österreich (1981–2000) begonnen und hält bis auf weiteres an. Die in der Szene bestens etablierte Kunstmanagerin wird dem Horten-Museum als Direktorin vorstehen.

Eine Fügung, die 2016 ihren Lauf nahm. Damals, als Hussleins Ära als Belvedere-Direktorin nach zehn Jahren endete, weil sie über

Compliance-Richtlinien stolperte. Teils gestand Husslein (67) Verstöße ein und leistete eine Wiedergutmachung in der Höhe von 30.000 Euro. Nach 18 Monaten stellte die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen wegen des Verdachts der Untreue ein. Dass Hortens Name immer wieder auf Spesenabrechnungen aufschien, hatte niemanden verwundert: Sie war ja nicht nur Freundin, sondern auch Leihgeberin.



Agnes Husslein-Arco, langjährige Freundin und Kunstberaterin von Heidi Goëss-Horten, fungiert als Direktorin des Museums.

### **Chats mit Thomas Schmid**

Mit Hussleins Abgang aus dem Belvedere war jedenfalls auch der seit 2013 vom Finanzministerium zur Verfügung gestellte zusätzliche Standort des Winterpalais Geschichte. Der damalige Finanzminister Hans Jörg Schelling (ÖVP) hatte offenbar andere Nutzungspläne für den Prachtbau entwickelt, der eigens für einen Museumsbetrieb adaptiert worden war.

Gerüchte, wonach dort Teile der umfangreichen Kunstsammlung Heidi Hortens präsentiert werden sollten, hielten sich hartnäckig. Warum sich diese Pläne zerschlugen, ist nicht bekannt. Die zugehörigen Chats zwischen Agnes Husslein-Arco und Thomas Schmid, damals Generalsekretär im Finanzministerium, wurden bislang nicht öffentlich.

Jedenfalls berief Schmid namens des Ministers Husslein 2017 in den Vorstand der Leopold-Museum-Privatstiftung. Prompt gaben dort 170 Werke aus der "Heidi Horten Collection" 2018 unter dem Titel *WOW!* ein viel beachtetes Ausstellungsdebüt.

### **Wurzeln des Vermögens**

Hussleins Funktionsperiode im Vorstand läuft mit Ende Februar aus. Dem Vernehmen nach hat die Kunstmanagerin eine Verlängerung ausgeschlossen: um Interessenkonflikte in ihrem künftigen Amt als Direktorin des Horten-Museums zu vermeiden.

Alles bereinigt, quasi – wobei: nicht ganz. Da gibt es noch jenen Themenkomplex, dem sich die Witwe des einstigen Kaufhausmagnaten Helmut Horten partout nie stellen wollte. Die historische Tragweite der Herkunft des Vermögens hatte der *Spiegel* erstmals 1987 öffentlich gemacht: Demnach wurde es Ende der 1960er-Jahre durch Steuerflucht vermehrt, zudem

wurzelte der Grundstock in der Arisierungspolitik der Nazis, die Hortens Aufstieg zum erfolgreichen Geschäftsmann überhaupt erst ermöglichten. Im Mai 1937 trat dieser der NSDAP bei.

### **Brauner Makel**

Medienberichte, die sich mit der Vergangenheit Hortens als Nutznießer des verbrecherischen NS-Regimes beschäftigen, missfallen der Milliardärin, um es nobel zu formulieren. Kurz nach dem Erscheinen eines [STANDARD-Artikels im Mai 2020](#) beauftragte Horten einen Historiker mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Horten'schen Vermögens- und Geschäftsaufbaus im Kontext der Arisierungen: Peter Hoeres, Inhaber des Lehrstuhls für Neueste Geschichte an der Universität Würzburg.

Das mehr als 200 Seiten umfassende Privatgutachten soll demnächst veröffentlicht werden. Bis zum Eröffnungsbriemorium soll der braune Makel wohl schon besser wieder vergessen sein. Geht es um die Herkunft der Kunstwerke, ist man um Beruhigung bemüht: Die Provenienzforschung sei weitestgehend abgeschlossen. Sie wurde – unter der Leitung von Agnes Husslein-Arco – von Andreas Narzt ausgeführt. In Fachkreisen ist der Herr in dieser Disziplin allerdings gänzlich unbekannt. (Olga Kronsteiner, 15.1.2022)

### **Artikel-Tools**

:

### **Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:**

#### **Forum: 384 Postings**

#### **Ihre Meinung zählt.**

Ich bin froh das die Dame in Osterreich ist und bleibt. Ich währe schon längst weg mit dem ganzen Neid in diesem Land...  
mehr anzeigen

#### **Hilft alles nichts. In die Grube kann man nichts mitnehmen.**

mehr anzeigen

### **An die Redaktion**

Liebe Standard-Redaktion, scheinbar gelten für Ihr Ressort für Kultur – und neuerdings auch für die adäquate Ausstaffierung von Baustellen mit Sanitäreinrichtungen, wie ich dem Artikel entnehmen konnte – andere Qualitätskriterien als für den Rest des Blattes. Anders ist es nicht zu erklären, warum Frau Kronsteiner nun zum x-ten Mal Platz dafür eingeräumt wird, die Husselein-Belvedere-Story aufzuwärmen. Als Leser hätte ich interessant gefunden, woher man denn, so wie Frau Kronsteiner weiß, dass Helmut Horten 1937 der NSDAP beigetreten ist/sei. Stattdessen muss ich als Leser raten welcher Quelle diese Information entstammt. Etwa aus dem Historikerbericht? Wenn ja, dann hätte ich gern mehr

darüber gelesen.  
mehr anzeigen

Sobald das Gutachten des Historikers veröffentlicht wird, werden wir auch darüber berichten. Die Information zu Helmut Hortens NSDAP-Mitgliedschaft - Beitritt mit 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 4189173 - stammt nicht aus diesem Gutachten. Diese Info ist auch an der Uni Wien verfügbar - <https://bibliothek.univie.ac.at/fb-.../forme.html>

mehr anzeigen

### **der hätte man längst den österreichischen pass entziehen sollen**

mehr anzeigen

"Goëss-Horten trotz zweimaliger Ladung fern: entschuldigt aus gesundheitlichen Gründen"; auf einmal werden "diese" unheilbar krank...

"..zudem wurzelte der Grundstock in der Ari.. der Nazis, die Hortens Aufstieg zum erfolgreichen Geschäftsmann überhaupt erst ermöglichten....."

Naja, umsonst wird niemand reich, wenn man sich nicht "mit feuriger Ellenbogentechnik" eines fremden Besitzes bemächtigt und Steuerverweigerung; ist es bei den Adeligen nicht anders: auspresserische Enteignung, Vertreibung vom eigenen Besitz,..

Und Heidi Goëss-Horten: ist sie nicht das "Kind" der Türkis/ÖVP - der besonderen Autokraten-Familie? Das Volk lässt sich gerne "Blenden" und das hat man ja bei der letzten Wahl gesehen und hat Blender an die Spitze gewählt!

mehr anzeigen

Fein recherschierter Artikel. Dankeschön!

mehr anzeigen

Ich will eine Milliadärin bei Gott nicht verteidigen, aber gegen Kriegsende war sie gerademal 4 Jahre alt. Wenn die Rede von Ihrem ersten Gatten wäre, ... okay.

Aber jemanden der 1941 zu Welt kam eine braune Historie anzudichten finde ich schon etwas seltsam. Möglicherweise liege ich aber falsch, wer weiß? Auch Kleinkinder können offenbar Nazi's sein.

mehr anzeigen

hier wird niemandem etwas "angedichtet". Bei diesem Themenkomplex geht es, wie im Artikel beschrieben, um die Herkunft des Vermögens ...

mehr anzeigen

Hierzu möchte man den Geschichtsordinarius aus Würzburg zur Rede stellen können, der offenbar von der Faszination des Geldes geblendet da einen "gutächterlichen" Auftrag der Horten angenommen hatte. Meinem österreichischen

Widerstandsofferrechtsempfinden nach hätte das Ansinnen an die Staatsanwaltschaft wegen Verdachts auf durch und durch sittenwidrige "Kunstwäsche" weiterleiten sollen. Meinem seinerzeitigen Geschichtelehrer von verbürgtem slawisch-österreichischen Widerstandsoffercharakter würde das Kotzen kommen und sich im Grab umdrehen müssen, wenn er das wissen könnte.

mehr anzeigen

Nur das es sich um das Vermögen ihres verstorbenen Ex-Gatten handelt!

mehr anzeigen

.. ja, dessen Grundstock, soweit bekannt, in der NS-Zeit (Arisierungen "jüdischer" Kaufhäuser) wurzelt ...

mehr anzeigen

Ihrer Diktion zufolge bedeutet dies also, dass wenn meine Gattin sich ihr Vermögen durch Verbechen angeeignet hat, lange bevor ich sie kennengelernt habe, ich der Verbrecher bin, richtig? Irgendwie ist das doch komisch.

Frau Horten hat Ihren damaligen Gatten, Herrn Helmut Horten je nach Version der Geschichte frühestens 1959, also erst gut 14 Jahre nach Kriegsende kennengelernt.

Wo genau ist hier ihr Verbrechen? Das Sie sich in einen Schurken verliebt hat? Oder glaubt ernsthaft einer der Historiker, dass eine junge 18 jährige Frau in den späten 50er Jahren dessen Herkunft googlen konnte???

mehr anzeigen

Bitte lassen Sie davon ab, mir hier Ihre Interpretationen unterzujubeln.

Frau Horten hat sich 2020 entschieden, einen Historiker mit einem Gutachten zu beauftragen. Nicht aus Jux und Tollerei, sondern aufgrund der Debatte (die ja auch in anderen Medien Thema war, nicht erst seit 2018, sondern auch schon in den 1980ern)

mehr anzeigen

Sehr geehrte Frau Kronsteiner:

Glauben sie mir bitte wenn ich sage, dass es hier überhaupt nicht um Sie geht. Gar nicht!

Anstatt mir zu unterstellen Ihnen etwas zu unterzujubeln, könnten Sie meine Fragen beantworten. Die Tatsache, dass Frau Horten diese Maßnahme ergriff zeigt nur wieviele Gutmenschen die gleichen seltsamen Anschuldigungen ein Leben lang gegen sie vorbrachten. Nicht mehr und nicht weniger.

mehr anzeigen

Sie haben aus meinem Kommentar eine "Diktion" abgeleitet und diese in einer Frage verkleidet, in der es darum geht, wer nun als „Verbrecher“ bezeichnet werden könne (etwas, worum es weder im Artikel, noch einer in diesem Zusammenhang geführten Debatte je

ging, darauf muss ich hier ganz entschieden hinweisen). Um beim Beispiel mit Ihrer „Gattin“ zu bleiben: als ihr Erbe wären Sie kein „Verbrecher“, sondern Nutznießer bzw. Profiteur.

mehr anzeigen

Danke für die "Klarstellung".

Das bedeutet also demzufolge, dass mir aus dem Beispiel mit meiner Gattin nun ein "Brauner MakeI" anhaftet. Großartig.

mehr anzeigen

Um den Francis Bacon beneide ich sie etwas, immerhin wird der und andere Werke für alle Besucher des Museum zu betrachten sein.

mehr anzeigen

Diese Husslein ist mit Abstand die unerträglichste Person im Kulturbetrieb.

mehr anzeigen

Was hat die da an der Lippe? Wespenstich?

mehr anzeigen

Bei dem Titel dachte ich, geht es um ihre Schönheits-OPs.

mehr anzeigen

### **das Leben läßt sich nicht umdrehen**

und die Gedanken zur käuflichen Unsterblichkeit verschwinden nicht mehr ... Stiftungen, Kinderhilfsprojekte, Kunstmäzeninnen, Regenwaldrettung ..Konterkarikaturen des tatsächlichen Lebens. Keinen Fuß setze ich in das M(a)us(ol)eum

mehr anzeigen

Immer noch eine sehr hübsche Frau, aber die Lippen erinnern mich an einen Schimpansen. ;-)

mehr anzeigen

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.